



# Stadt Kitzbühel

Jahrgang 13/Nr. 9

Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung

September 2009



*Ein spätsommerlicher Blick über die Dächer von Kitzbühel zeigt die Häuserzeile der unteren Vorderstadt, abgegrenzt durch die markant auf dem Kirchberg thronenden Kirchenbauten mit dem malerischen Bergfriedhof und dem historischen Mesnerhaus. Aufgenommen wurde dieses Bild von dem einer breiteren Bevölkerung nicht zugänglichen Turm der Katharinenkirche.*

## Kitzbüheler Wasser für Nachbargemeinde Oberndorf

Eine wasserwirtschaftlich sinnvolle Lösung konnte jetzt gemeinsam mit der Nachbargemeinde Oberndorf umgesetzt werden. Wie bereits in der Mai-Ausgabe der Stadtzeitung berichtet, wird künftig die erweiterte Versorgungszone Steinerbach in Oberndorf mit Kitzbüheler Wasser versorgt.

Wegen dem wachsenden Wasserbedarf im Bereich Steinerbach (u.a. Hartsteinwerk und neues Gewerbegebiet) hat sich die Gemeinde Oberndorf dazu entschlossen, das an die Kapazitätsgrenzen angelangte Versorgungsnetz zu

adaptieren. In konstruktiver Zusammenarbeit ist es gelungen, für beide Gemeinden eine klassische win-win-Situation zu erreichen. Als Initiator dieses zukunftsweisenden Projekts kann der für den Bereich Wasser zuständige Betriebsleiter der Stadtwerke Kitzbühel, Ing. Walter Hinterholzer, genannt werden.

Die Stadtgemeinde Kitzbühel verfügt in Obern-

dorf über zwei Grundwasserbrunnen (näheres hiezu in der Stadtzeitung April 2003), welche die neue Versorgungs-

zone Steinbach-West mit Wasser beliefern werden. Der hierfür benötigte neue Hochwasserbehälter am Oberndorfer Hasenberg und die dazugehörige 1,5 Kilometer lange Trinkwasserleitung wurden mittlerweile errichtet und stehen kurz vor der Inbetriebnahme.

Bei einem kürzlich erfolgten Lokalaugenschein konnten sich Bürgermeister Dr. Klaus Winkler und sein Amtskollege aus Oberndorf, Johann Schweigkogler (rechts), gemeinsam mit Ing. Hinterholzer ein Bild von der neuen Anlage machen.





*Kirchenmusik  
in der  
Stadtpfarrkirche*

**Sonntag, 4. Oktober**

**Rosenkranzsonntag, Erntedankfest**  
9 Uhr

„Clemens Hofbauer-Messe“ op. 66  
von Vinzenz Goller (1873-1953)

„Wir pflügen und wir streuen“,  
Fassung von Prof. Maria Hofer (1894-1977)

**Sonntag, 18. Oktober**

**Kirchweihsonntag**  
9 Uhr

Missa in G op. 80 von Max Filke (1855-1911)  
Kirchweihproprien von Hermann Kronsteiner  
(1914-1994)

*Ausführende:* Solisten, Chor und Orchester der  
Stadtpfarrkirche St. Andreas  
*Orgel:* Prof. Mag. Alois Pletzer  
*Leitung:* Andreas Feller



Am Montag, 24. August 2009, verstarb Kitzbühels Ehrenbürger **Toni Sailer** an einer schweren Krankheit, die er in den letzten Jahren mit großer Geduld ertragen hatte. Die Begräbnisfeier für den Olympiasieger, Weltmeister und Österreichs Sportler des Jahrhunderts fand unter großer Anteilnahme durch die heimische Bevölkerung auf der Skiwiese statt. Aber auch unzählige Wegbegleiter und Freunde des Verstorbenen aus Nah und Fern erteilten Toni Sailer die letzte Ehre. Beim abschließenden Trauerzug durch die Altstadt zum Friedhof, schien es, als würde seine Heimatstadt für einen Moment den Atem anzuhalten.



**Erntedank in Kitzbühel**

Am **Sonntag, 4. Oktober**, feiert die Pfarre das Erntedankfest. **9 Uhr Beginn der Prozession** von der Katharinenkirche mit der Landjugendgruppe samt Erntekrone und Erntegaben durch die Stadt zur Pfarrkirche. Anschließend Mesnerhaus-Hoangascht.

**Köstlichkeiten aus dem Klostergarten**

Die Frati Francescani dell' Immacolata pflegen, tatkräftig unterstützt von heimischen Helfern, mit viel Einsatz auch den von den Kapuzinern durch Jahrzehnte fleißig betreuten Klostergarten, der über einige Obstbäume verfügt. Die Franziskaner bieten auch heuer frisch gepressten naturreinen Apfelsaft aus der eigenen Produktion an, der an der Klosterpforte erhältlich ist. Das Angebot wird durch ein kleineres Quantum Südtiroler Obst ergänzt. Der Verkauf an der Klosterpforte (Eingang neben der Klosterkirche) erfolgt von **Montag bis Samstag**, jeweils von **9 bis 12 Uhr** und von **16 bis 18 Uhr**, so lange der Vorrat reicht.



Verein zur Unterstützung  
der Erhaltung  
des Klosters Kitzbühel

**Spendenkonten:**

**Sparkasse der Stadt Kitzbühel, BLZ 20505,  
Konto 0000-038208**

**oder**

**Raiffeisenbank Kitzbühel, BLZ 36263,  
Konto 523.845**

Der Verein dankt für jede noch so kleine Spende für dringende Sanierungsarbeiten bei Kirche und Kloster.



STADTAMT KITZBÜHEL

## Aus dem Gemeinderat September

Gleich zu Beginn der Gemeinderatssitzung am Dienstag, 22. September, stand wieder das neue **Siedlungsgebiet Sonngrub** im Mittelpunkt. Wie im nebenstehenden Bild ersichtlich, herrscht in dem neuen Stadtteil bereits rege Bautätigkeit. Rund ein Dutzend Einfamilienhäuser sind bis zum Rohbau fertig gestellt.

Zugleich werden von der heimischen Firma KitzPro Doppelhäuser errichtet, die ebenfalls nur für den heimischen Wohnbedarf zur Verfügung stehen. Die Vergabe an Wohnungswerber erfolgt nach Überprüfung der hierfür zugrunde liegenden Kriterien im Stadtrat jeweils im Gemeinderat. Im ersten Tagesordnungspunkt lagen wiederum drei Wohnungsvergaben für die genannten Doppelhäuser zur Beschlussfassung vor. Da die Richtlinien erfüllt wurden, konnten alle Vergaben einstimmig beschlossen werden.

Im **Finanzreferat** legte die Referentin die Neufassung der **öffentlich-rechtlichen Steuern, Abgaben und Gebühren für das Jahr 2010** vor. Im Wesentlichen hielt man sich an die Inflationsrate bei Rundungen nach oben oder unten zwecks Erzielung eines sinnhaften Ansatzes. **Herausstreichen ist die Wassergebühr, die im nächsten Jahr gleich bleibt.** Die Stadt verzichtet auch auf eine indexmäßige Anpassung. Wie Bürgermeister Dr. Klaus Winkler betonte, geschähe dies aus Rücksicht auf die Bevölkerung in wirtschaftlich schwierigen Zeiten. Wasser sei ein Grundbedürfnis und die Stadt wolle hier der Bevölkerung entgegenkommen.

Der Beschluss über das gesamte Elaborat erfolgte einstimmig. Eine Übersicht wird wie üblich in der Dezember-Ausgabe der Stadtzeitung verlautbart werden.

Weiters wurde für die Liquiditätssicherung der Altenwohnheim GmbH eine **Betriebsmittelzuführung** nötig. Zurückzuführen ist dies



*Rege Bautätigkeit im neuen Stadtteil Sonngrub. Im Vordergrund die von der Firma KitzPro errichteten Doppelhäuser.*

einerseits noch auf die Zeit während des bestehenden Dienstleistungsvertrages mit Helios. Damals wurde über zwei Jahre jeweils ein Gewinn von 100.000,- Euro erwirtschaftet, der laut Vertrag an Helios übergegangen war. Durch diesen Gewinn bedingt gab es über drei Jahre hinweg trotz Lohnerhöhungen und Teuerungen keine Erhöhung der Heimgewähr. Daraus resultierte der Betrag von 300.000,- Euro an Liquiditätseingangs, der nicht aufgeholt werden konnte. Zudem ist aufgrund des massiv verzögerten Zahlungsverhalten des Landes ein weiterer Liquiditätszuschuss von 250.000,- Euro notwendig. Die Budgetmittelfreigabe für die genannten Summen erfolgte einstimmig.

Im **Referat für Schule und Kindergarten** berichtete die Referentin über Neuerungen im Kindergarten sowie über erfolgte Sanierungsarbeiten in den Schulgebäuden. Der vom Bund eingeführte sogenannte „**Gratiskindergarten**“ für Kinder über 4 Jahre betrifft in Kitzbühel im heurigen Jahr 133 Kinder. Da die Ausgleichszahlungen von Bund und Land nicht ausreichen, **muss die Stadt für die Umsetzung des „Gratiskindergartens“ noch 8.000,- Euro mitfinanzieren.**

Im **Wohnungsreferat** konnten diesmal drei Wohnungen und zwei Reihenhäuser vergeben werden. Zudem erfolgte die Zuteilung der 18 Wohnungen der sich am Schattberg im Bau befindlichen Wohnanlage. Alle Beschlüsse erfolgten einstimmig.

Die im **Referat für Bau, Raumordnung und Ortsbild** getätigten Beschlussfassungen können den Kundmachungen in dieser Ausgabe entnommen werden. Hervorzuheben ist die Widmung für ein Grundstück entlang der Jochberger Straße (zwischen Billa und Dienstleistungszentrum), welche die **Errichtung eines Einkaufszentrums** ermöglicht. Laut vorliegenden Plänen sollen dort u. a. **günstige Ein-**

**kaufsmöglichkeiten** im Bereich von Textil- und Schuhmode umgesetzt werden.

Zu Ende der Tagesordnung gab Bürgermeister Winkler einen umfassenden Bericht über den Stand beim **Krankenhaus Kitzbühel**. Kritik kam in diesem Zusammenhang von Stadträtin Gertraud Rief, die beklagte, dass der Bürgermeister nichts Konkretes zuwege gebracht hätte. Gemeinderätin Mag. Ellen Sieberer wunderte sich über die Angriffe auf den Bürgermeister. Diese seien völlig unangebracht. Der Bürgermeister kämpfe für das Krankenhaus nun seit Jahren mit enormem Einsatz an persönlicher Energie und Zeit unter Vernachlässigung von Gesundheit und Privatleben. Es wäre allzu angebracht, ihm seitens des Gemeinderates einmal den Dank dafür auszusprechen und in seinen Bemühungen um eine Ersatzlösung im Krankenhaus zu stärken. Aus seinem heutigen Vortrag könne man die extrem komplizierte Materie ermes-

sen. Der Bürgermeister stellte abschließend fest, dass es nach seiner tiefen Überzeugung notwendig wäre, der Stadt Kitzbühel so gut als möglich einen medizinischen Standort zu erhalten. Dafür werde er trotz der enormen, aus der nunmehrigen Situation entstandenen Widrigkeiten, weiterkämpfen. An der Schließung des allgemein-öffentlichen Krankenhauses per 31. Dezember 2009 führe durch die gegebene rechtskräftige krankenanstaltenrechtliche Situation eben kein Weg vorbei. Das sei zur Kenntnis zu nehmen.

Es sei natürlich völlig klar, dass man nicht per Jahresende eine perfekte Lösung haben könnte. Der Gemeinderat werde sich auch in den kommenden Jahren noch laufend mit der Situation zu befassen haben.



## Einrichtungen auf benachbarten Grundstücken zur Regelung und Sicherung des Verkehrs

Unter bestimmten Voraussetzungen sind auf Grund der Straßenverkehrsordnung die Eigentümer von Liegenschaften neben einer Straße verpflichtet, die Anbringung von Einrichtungen zur Regelung und Sicherung des Verkehrs (Straßenverkehrszeichen, Straßenbeleuchtung, Ampeln etc.) auf ihrem Grund und Boden zu dulden. Dies gilt konkret dann, wenn die Anbringung einer solchen Einrichtung auf Straßengrund nicht zweckentsprechend oder wegen der Beschaffenheit der Straße oder ihrer Anlage nicht möglich ist. Dabei müssen Wirt-

schafterschwernisse zum Nachteil der Liegenschaftseigentümer vermieden werden. Gelegentlich gibt es die Annahme von Anrainern, dass Einrichtungen zur Sicherung und Regelung des Verkehrs nicht auf ihrem Grund zu dulden sind. Grundsätzlich muss seitens der Behörde geachtet werden, dass diese Einrichtungen im Straßenraum angebracht werden. Sollte es jedoch aus verkehrstechnischen Gründen unmöglich sein, die oben genannten Einrichtungen – vor allem Verkehrszeichen – im Straßenraum anzubringen, müssen diese auf der daran

angrenzenden Liegenschaft vorgesehen werden. Dabei hat selbstverständlich eine einvernehmliche Einigung mit dem Liegenschaftsbesitzer im Vordergrund zu stehen.

Kommt über die Anbringung solcher Einrichtungen keine Einigung zwischen Straßenerhalter und Grundeigentümer zustande, hat die Gemeinde im eigenen Wirkungsbereich einen Bescheid zu erlassen, mit dem der Liegenschaftseigentümer verpflichtet wird, die Anbringung zu dulden. Unter bestimmten im Gesetz genannten Voraussetzungen

besitzt der Anrainer einen Entschädigungsanspruch, der allerdings im sogenannten gerichtlichen Verfahren Außerstreitsachen geltend zu machen ist. Die Entschädigungspflicht trifft denjenigen, der die Kosten der Anbringung zu tragen hat, also in der Regel den Straßenerhalter.

Anrainerpflichten enthalten auch die jeweiligen Straßenverwaltungsgesetze, diese betreffen beispielsweise Wasserableitungen, Schneeablagerungen, Errichtung von Schneezäunen, Verbot der eigenmächtigen Baum- und Grasnutzung und andere.



Für seine jahrzehntelange ehrenamtliche Tätigkeit um den Laufsport in Kitzbühel wurde kürzlich **Franz Puckl**, dem rührigen Organisator vieler Wettkämpfe, von Bürgermeister **Dr. Klaus Winkler** im Rahmen des Horn-Berglaufs eine Ehrenurkunde der Stadt überreicht.

„Rapid repräsentierte in vielerlei Hinsicht noch immer die vorstädtischen Tugenden ihrer Gründerzeit, die dem ökonomisch überlegenen Bürgertum außer körper-, kraft- und kampfbetonten Einsatz kaum etwas entgegenzusetzen hatten.“

Aus einem Sportkommentar in der TT

## Ein sehr interessantes Angebot für die langen Herbstabende

Wenn die Nächte länger werden, ist wieder mehr Zeit für das Lesen. Dafür bietet die Öffentliche Bücherei im Kolpinghaus (1. Stock) ein reichhaltiges Angebot, das laufend ergänzt und erweitert wird. Wer einmal eine moderne Freihandbücherei erlebt, der vergisst seine Erinnerung an zerfranste Uraltbücher und sucht sich aus, was er lesen will. Da ist auch Gelegenheit zum „Anlesen“, damit man sicher geht, das Richtige mit nach Hause zu nehmen. Selbstverständlich wird auch fachkundige Beratung geboten.

Die Öffentliche Bücherei hat zuletzt u. a. folgende Romane eingestellt:

**William Paul Young**, Die Hütte  
**Kate Morton**, Der verborgene Garten  
**Helene Tursten**, Das Brandhaus  
**Donna Leon**, Das Mädchen seiner Träume  
**Ian Rakin**, Ein Rest von Schuld  
**Rudolf Wötzel**, Über die Berge zu mir selbst  
**Carol Martinez**, Das genähte Herz  
**Hakan Nesser**, Kim Novak badete nie im See von Gen  
**Michael Winterhoff**, Warum unsere Kinder Tyrannen werden  
**Georg Haderer**, Schäfers Qualen, Kriminalroman

Die Öffentliche Bücherei ist ganzjährig jeweils Montag, Mittwoch und Freitag (ausgenommen an Feiertagen) von 15 bis 18 Uhr für jedermann (und ganz besonders auch für Männer) offen.



# Großes Interesse an den Stadtteilgesprächen

Die auf Initiative von Bürgermeister Dr. Klaus Winkler zum zweiten Mal durchgeführten Stadtteilgespräche sind von der Bevölkerung wiederum sehr gut angenommen worden. Wie im Vorjahr wurden auch heuer alle Stadtgebiete angefahren, damit die Bewohner die Möglichkeit hatten, ihre Anliegen der Stadtführung und den Gemeinderäten direkt vorzutragen.

Zu den neun Stationen kamen rund 300 Personen. Eine Zahl, die bei einer zentralen Gemeindeversammlung kaum zu erreichen ist. Zudem redet es sich in solch ungezwungener Atmosphäre bei weitem leichter als in einem Vortragssaal.

Von den rund 50 Anliegen, welche im Vorjahr im Rahmen der Stadtteilgespräche



*Die Bürger hatten drei Tage lang die Möglichkeit ihre Anliegen der Stadtführung vorzutragen.*

angebracht wurden, konnten etwa achtzig Prozent positiv behandelt und umgesetzt werden. Heuer notierten sich

der Bürgermeister und die Gemeinderäte rund 90 Anliegen. Großteils handelte es sich dabei um Verkehrs- und

Straßenangelegenheiten. Aber auch die Wohnsituation sowie größere und kleinere Probleme kamen zur Sprache.

## REFERAT FÜR UMWELT

### Umfrage bezüglich Heizkraftwerk

Alternative Heizmethoden, welche unabhängig von bei uns nicht vorkommendem Öl und Gas betrieben werden können, erfreuen sich immer größerer Beliebtheit. Eine vom Referat für Umwelt unter Vorsitz von Wulf Kruetschnigg in Auftrag gegebene Umfrage soll klären, ob die Errichtung eines Holz-Heizkraftwerkes für den Bereich der Stadt Kitzbühel Sinn macht und ob dafür Interesse besteht.

Die Umfrage wird von Schülern der örtlichen Handelsakademie durchgeführt und wird in den nächsten Wochen beginnen. Festgestellt werden soll vor allem, welche Heizungsarten in Betrieb sind und welche Mengen an Heizmaterial verbraucht werden. Flankierend wird vom Land Tirol eine Studie über die Möglichkeiten der zusätzlichen Holzbringung in unserer Gegend erarbeitet. Bekanntlich besteht im Bezirk Kitzbühel ein Überschuss an Holz, dieser könnte für den Betrieb eines Heizkraftwerkes verwendet werden.

Als Vorteile für ein solches Bio-Heizkraftwerk kann neben dem aktiven Beitrag zum Klimaschutz u. a. auch die regionale Wertschöpfung genannt werden. Der Endverbraucher kann mit fixen Preisen ohne Nebenkosten kalkulieren und spart sich gegenüber einer Ölheizung den Lagerraum. Zudem gibt es bei so einer Heizanlage keine störenden Brennergeräusche im Haus und Gefahrenpotenziale wie Feuer, Bruch der Ölleitung und Gasausbruch entfallen ebenfalls. Ein eventueller Standort für ein Heizkraftwerk müsste noch geklärt werden.



*Äußerst erfolgreich verläuft die Fortbildungsreihe des Landes Tirol zum Thema „Jugendoffensive“. Die örtlichen Organisatoren, GR Mag. Ellen Sieberer und GR Siegfried Luxner, konnten bereits zum dritten Vortrag in den Rathaussaal laden. Tirols Jugendanwältin Mag. Elisabeth Harasser referierte dabei unter dem Motto: „Wussten Sie, dass Sie sich strafbar machen?“ zum Thema Jugendschutz. Die nächste Veranstaltung findet am **Donnerstag, 12. November, 19 Uhr**, statt. Thema: „Es ist noch kein/keine Meister/in vom Himmel gefallen“ – Vom Umgang mit Erfolgsdruck, Ängsten und Hängern von Jugendlichen, Referentin: Mag. Julia Kaserer-Gerstel. Interessierte Jugendbetreuer sind herzlich eingeladen, daran teilzunehmen.*



# Problembereich freilaufende Hunde – Kritik wächst

Seit Jahren sind freilaufende Hunde ein Thema, mit dem sich die Öffentlichkeit beschäftigt. Besonders die Problematik mit dem Hundekot, der von den Hundebesitzern oftmals nicht entsorgt wird, sorgt für hitzige Debatten.

Von der Stadtzeitung wurde dieser Problembereich immer wieder aufgezeigt, mit dem Ziel, bei den Hundehaltern Bewusstseinsbildung zu betreiben. Wobei auch auf die Möglichkeit hingewiesen wurde, dass von Seiten der Stadt auch Sanktionen durch Erlassung ortspolizeilicher Verordnungen (z. B. Leinenzwang) durchaus angedacht sind.

Zunehmende Kritik aus der Bauernschaft lässt aber schließen, dass sich die Situation eher verschlechtert hat. Mehrere Faktoren dürften dafür ausschlaggebend sein: Einerseits ist der Be-



Der Landwirt Christian Reiter beklagt, dass trotz deutlicher Hinweisschilder Hunde immer wieder freilaufend in seinen Feldern streunen und Hundekot hinterlassen.

sitz eines (oder sogar mehrerer) Hundes eine Modeerscheinung geworden. Immerhin ist der Hundebestand im

Bereich Kitzbühel beträchtlich. Dafür sorgt auch die große Zahl der Inhaber von Nebenwohnsitzen. Andererseits ist erkennbar, dass bedingt durch bereits erlassene Leinenzwänge in mehreren Nachbargemeinden, Hundehaltern mit ihren Vierbeinern vermehrt zum „Gassigehen“ nach Kitzbühel ausweichen. Einer (von sicherlich Vielen), der davon negativ betroffen ist, ist Christian Reiter vom Reiterhof am Malernweg. **Trotz Beschilderung**, dass im Bereich seines **Privatweges**, der entlang sei-

nes Feldes führt, **Leinenzwang** herrscht und auch der **Hundekot zu entsorgen** ist, musste er feststellen, dass sich kaum ein Hundebesitzer daran hält.

Nicht zuletzt angesichts der Tatsache, dass Hundekot gemeinsam mit der Heuernte in den Lebensmittelkreislauf gerät, denkt der Landwirt darüber nach, den bei Wanderern durchaus beliebten **Weg abzusperren**. Mit diesem Ansinnen ist er sicher nicht der einzige Bauer oder Grundstücksbesitzer in Kitzbühel.



Rund 15 Millionen Euro werden in die Modernisierung des Kitzbüheler Bahnhofes investiert. Bedacht wird dabei auf einen behindertengerechten und barrierefreien Zugang zu den Bahnsteigen genommen. Entstehen werden bis zum Endausbau im Jahr 2011 u. a. ein heller Personentunnel und kundenfreundliche Personenlifte. Geplant ist zudem die Neugestaltung des Bahnhofsvorplatzes inkl. Busterminal und einer Park&Ride Anlage. Kürzlich informierte ÖBB-Projektleiter Günter Oberhauser (re.) Bürgermeister Dr. Klaus Winkler über den Baufortschritt.

Auf die derzeit - ungeachtet möglicher künftiger ortspolizeilicher Verordnungen - **bereits unter anderen bestehende Rechtslage** muss hingewiesen werden.

Das **Tiroler Feldschutzgesetz 2000** stellt die Verunreinigung und Unbenützbarmachung von Feldgut unter ziemlich strenger Strafdrohung. Hundebesitzer, die das Eindringen der Tiere in Felder und Wiesen (Heuernte!) nicht unterbinden, können nach dieser Norm belangt werden.

Nach dem **Tiroler Jagdgesetz 2004** können Hunde, die wildernd angetroffen werden oder sich außerhalb der Einwirkung ihres Halters befinden sowie offensichtlich eine Gefahr für das Wild darstellen, vom Jagdschutzpersonal getötet werden.



REFERAT FÜR SPORT

## Ehrung verdienter Sportler

Die Stadt Kitzbühel ist weltweit bekannt für ihre international bedeutenden Sportveranstaltungen sowie als Heimat erfolgreicher Sportler. Nach wie vor erbringen heimische Athleten alljährlich Spitzenleistungen in den verschiedensten Disziplinen. Um die Leistungen der Sportlerinnen und Sportler entsprechend zu würdigen, wird die Stadt Kitzbühel zukünftig eine regelmäßige Sportlerehrung durchführen. Erstmals soll daher heuer am **Freitag, 20. November, 20 Uhr, im Sportpark** eine Sportlerehrung stattfinden. Im Sportausschuss des Gemeinderates wurden folgende Kriterien und Kategorien für zu ehrende Sportlerinnen und Sportler festgelegt:

- Tiroler Meisterschaft: 1. Platz
- Österreichische Meisterschaft: 1. bis 3. Platz
- Internationale Meisterschaften: 1. bis 5. Platz
- Sonstige sportlich herausragende Leistungen

**Kategorien:** Männer, Frauen, Kinder/Jugendliche, Mannschaft und Behindertensportler

**Zeitraum für die erbrachten Erfolge:**

Vom 1. Oktober 2008 bis 30. September 2009

Die Vereinsobfrauen und Vereinsobmänner werden gebeten, **bis 15. Oktober 2009** namentlich mitzuteilen, welche Kitzbüheler Mitglieder der jeweiligen Vereine den Kriterien entsprechen. Zusendungen entweder per Brief an: **Stadtamt Kitzbühel, Hinterstadt 20, 6370 Kitzbühel** oder per E-Mail an: **stadtamt@kitzbuehel.at**

Die Letztentscheidung für eine allfällige Ehrung wird im Sportausschuss gefällt und sowohl den Athleten wie auch den jeweiligen Vereinen rechtzeitig mitgeteilt.

„Es käme nicht überraschend, wenn der Ausdruck „Patient“ im Lauf des 21. Jahrhunderts aus dem Vokabular des Medizinsystems verschwände. De facto ist auch auf diesem Gebiet die Klientisierung seit längerem im Gange, wozu die Juridisierung des Arzt-Patient-Verhältnisses nicht wenig beiträgt.“

*Peter Sloterdijk.*

*dt. Philosoph und Kulturwissenschaftler*

MELDEAMT KITZBÜHEL

## Wegen Umschulung an drei Tagen geschlossen

Das Meldeamt Kitzbühel wird demnächst technisch auf das neue lokale Melderegister (LMR) umgerüstet. Da alle Mitarbeiter auf das neue System eingeschult werden müssen, bleibt das Meldeamt in den nächsten drei Monaten an jeweils einem Tag geschlossen.

Die Termine sind wie folgt:

- **Dienstag, 13. Oktober 2009**
- **Mittwoch, 11. November 2009**
- **Donnerstag, 10. Dezember 2009**

Die Bevölkerung wird um Verständnis gebeten



*Kürzlich fanden im Rathaussaal wieder Jubelhochzeiten statt. Die Ehrengaben des Landes überreichten Bürgermeister Dr. Klaus Winkler und Bezirkshauptmann Dr. Christoph Hochenegg. Geehrt wurden **Maria und Alfred Lagler** für 60 Ehejahre (Diamantene Hochzeit) (2. von rechts). Für 50 Ehejahre (Goldene Hochzeit): **Erika und Siegfried Brunner, Inge und Karl Walchshofer** sowie **Marianne und Hermann Gogel** (von links).*



## Ein Blick zurück

Die jüngsten Sanierungsarbeiten an der Pass Thurn-Bundesstraße lenken den Blick zurück auf deren Bau. In den 1950er Jahren hatte der Verkehr rapide zugenommen, dieser wälzte sich doppelbahinig durch das Kitzbüheler Stadtzentrum. Die Postautohaltestelle war vor dem Postamt, Begegnungsverkehr von Bussen vor allem im Bereich Jochberger Tor erzeugte enormen Stau. Nach langen Bemühungen und erschwert durch Verzögerungen wegen des durch die Vielzahl von anstehenden Projekten allgemeinen Geldmangels der Wiederaufbauzeit konnte dann vom Bund die Errichtung einer Umfahrungsstraße erreicht werden. Die Stadt Kitzbühel hatte dabei flankierend große Kosten zu übernehmen. Die Trasse entstand von der Dewina-Kreuzung abzweigend von der Josef-Pirchl-Straße unter Beanspruchung eines Teils des einstmals schönen „Hohenbalken-Gartens“ über eine neue Schrägbrücke auf das orographisch rechte Achenufer und entlang der Großsache bis zur Kapser Kreuzung. Zwei an der Ache befindliche Wohnhäuser mussten abgetragen werden.



*Die Rohtrasse im Blick nach Süden, die beiden kleinen dann zu schleifenden Wohnobjekte sind deutlich erkennbar.*

Diese Umfahrungsstraße ist heute längst zu einer innerstädtischen Hauptverkehrsader geworden. Mit dem Bau der Umfahrung wurde am 8. Jänner 1962 begonnen, die provisorische Inbetriebnahme erfolgte am 22. Dezember 1964, im folgenden Jahr 1965 standen noch zahlreiche Restarbeiten an. Die durch den Bau der Straße entstandene Hornkreuzung zeigte sich schon sehr bald als Problembereich und beschäftigte den Gemeinderat ab Inbetriebnahme der Straße laufend. In den 1960er Jahren kam eine Fülle von kostenintensiven Vorhaben auf die Stadt zu (Umfahrungsstraße, Krankenhaus, Hauptschule, kfm. Berufsschule, Hallenbad, Kanalisation, Kunstseilbahn etc.). Bei einem Studium der Gemeinderatsprotokolle dieser Zeit muss man sich wundern, wie – gefördert durch weitgehende Einigkeit im Gemeinderat bei eingeschränkter Parteipolitik und Zusammenhalt der sich noch als solche verstehenden Bürgerschaft – dies alles bewältigt werden konnte.

Die hier abgedruckten Bilder betreffen die Bauphase der Umfahrung (siehe hierzu auch Ausgabe Mai 2008).



*Die Errichtung einer sehr langen und hohen Stützmauer zur Ache verteuerte das Projekt gewaltig. Dennoch reichte es im Gegensatz zu heute für eine optisch ansprechende Natursteinverkleidung.*



*Der ehemalige Garten des Privatsanatoriums Hohenbalken, von hier aus zieht sich nun die Achenbrücke schräg zum andern Ufer.*



*Bürgermeister Hermann Reisch, Amtsinhaber von 1959 bis 1974, besichtigt die Baustelle an der Traunsteinerbrücke vulgo „Meiseisteg“ (zu dieser Bezeichnung siehe Stadtzeitung Ausgabe August 2000).*



*Blick von der Hornbrücke nach Nordwesten, im Frühjahr 1962 wurde mit der Achenbrücke begonnen.*



*Einbindung der neuen Trasse in die Jochberger Straße im Bereich Kapser Brücke, rechts sind deutlich die Tennisplätze und die damalige Holztribüne zu erkennen.*



# „Stadt-Geschichten“

erzählt von Gottfried Planer

## Der Schiachtl Naz

Sein Name ist ganz falsch geschrieben. Ignaz Schiechtl hieß der Fachlehrer an der Hauptschule in Kitzbühel, der ein ganz profunder Naturkundler und Physiker war. Bei den Kitzbühelern war er halt einfach der „Schiachtl Naz“.

Ein G'schichtl über seinen missglückten physikalischen Versuch habe ich ja schon erzählt. Es war das mit dem Heißluftballon, der am Schindeldach des Kapuzinerklosters landete und blöderweise zündete.

Mein Jahrgang hat den Schiachtl Naz in der Schule nicht mehr erlebt. Er war dazumal schon in Pension. Aber wen es interessierte, durfte ihm beim Bäumeveredeln zuschauen. Er hatte ja hinter dem Schulhaus sein Wohnhaus mit einem sehr gepflegten Obstanger. In einem extra Teil davon zog er mit viel Liebe und Sachkenntnis ständig Obstbäumchen heran. Und da durften brave Buben dabei sein, wenn er Bäume veredelte. Kein Wunder, dass plötzlich jeder ein Okuliermesser ha-

ben wollte, obwohl er gar nichts zu veredeln hatte.

Wenn man die Klostersgasse in Richtung Kloster geht, kann man rechts auf einem Wegerl nach der Aquarena in den Stadtpark gelangen. Dort stehen noch zwei unveredelte Birnbäume. Früher gab es noch mehr. Der Schiachtl Naz hat sie seinerzeit mit der Schulklasse des Jahrganges 1909 gepflanzt. Veredelt aber wurden sie nicht. Dementsprechend sauer, klein und beinhart waren die Früchte. „Da ziacht's da ja 's Pfoad hint'eichi, und Bauchweh kriagst a!“ sagten die Leute und ließen sie liegen. Dass man sie daheim bis nach Weihnachten ablagern lassen musste und dann saftige Früchte für einen Birnenauflauf hatte, wussten nur wenige. Übrigens, die Bäume tragen heute noch.

Es war schon eine Freude, wenn man dem würdigen, weißhaarigen Mann mit weit über 80 Jahren beim Schifahren zuschauen konnte.

Wenn man vom Schiachtl Naz redet, darf man auf keinen Fall seine großen Kenntnisse als Imker vergessen.

Weil man von der Hauptschule aus direkt in seinen Garten sehen konnte, erlaubten sich die Lauser gelegentlich einen Versuch, ihn zu seinem Bienenstock zu locken. Fast immer umsonst, weil der alte Hase ganz genau wusste, wenn es zum „Schwärmen“ kam. Dann sagte er, milde lächelnd: „Na, Buam, iatz schwarmand koane Bienen mehr. Und was iatz no schwarmd, is 's Einfangen nimma weascht.“ Es folgte dann meistens ein hervorragender naturkundlicher Vortrag über Insekten unter besonderer Bevorzugung der Bienen. Die Gefahr einer Prüfung war zumindest für diese Stunde gebannt. Einmal allerdings durften wir vom 1936er Jahrgang den Schiachtl Naz auch noch als Lehrer kennen lernen.

Es war gleich nach dem Krieg. Die Kartoffelkäferplage spielte damals eine bedeutende Rolle in der Ernährung der Bevölkerung. Die Schulklassen wurden zum Kartoffelkäfersuchen bei verschiedenen aneinandergrenzenden Bauernhöfen eingeteilt. Weil es für die Aufsicht zu wenige Lehrkräfte gab, übernahmen dies einige pensionierte Lehrpersonen.

„So, Buama, mir geh'nd über Römerweg – Ganing – Taurer – Obernau (wem i doscht oan auf an Kerschbam ob'n dawisch, der dalebt was !) - Unterberg – Hölzla – Höglern.“ Die Drohung von Obernau war ohnehin überflüssig, weil die Bäuerin, kaum dass sie uns kommen sah, mit einer Schüssel voll schwarzer Kirschen auf uns wartete.

Das Kartoffelkäfersuchen schaute dann so aus: „Buam, i hab Plakate mit Kartoffelkäfer, Larven und Puppen mit. Dia geb'n mir bei die Bauern ab und sie sollt'n selber schaug'n. Es hat ja koan Sinn, wann mir da mit 30 Mann an Acker z'tret'n. Sie soll'n sie meld'n, wanns oa sechn und mir kemmand nachher und klaubm s' o.“

Dafür bekamen wir eine Heimatkunde-Stunde - aber schon hervorragend! Er erklärte uns, warum Sinnersberg Sinnersberg hieß und Sinneben eben Sinneben. Woher die Namen Unterberg und Schernfeicht'n kamen. Und weil gerade ein Ohrenschliefer den Weg querte, erfolgte ein ausführlicher Vortrag über die interessante, über Millionen Jahre unverändert gebliebene Tierart, die zudem noch ihre Jungen lebend gebärt. Mit dem Hinweis: „Dort oben ist die Frauenhöhle“, machte er allerdings keinen Stich, weil sie jeder Kitzbühler Bub sowieso vom Indianerspielen her längst kannte.

Der 90jährige Schiachtl Naz starb am 16. August 1972 an den Folgen eines Sturzes von der Leiter. Sein Geburtstag war am 23. Juli 1882.



Kürzlich fand in Kitzbühel die Feier zur 25. Wiederkehr der Verschwisterung mit der Stadt **Bad Soden am Taunus** (D) statt. Eine große Delegation aus der Partnerstadt verbrachte ein geselliges Wochenende in Kitzbühel. Höhepunkt der Feierlichkeiten war ein Festakt im Hotel Maria Theresia. Im Bild Bad Sodens Bürgermeister **Norbert Altenkamp** mit der für Städtepartnerschaften zuständigen Gemeinderätin **Hedwig Haidegger** und Bürgermeister **Dr. Klaus Winkler** bei der Überreichung von Gastgeschenken.



## Kitzbichlerisch ist „in“



Für Tirol ist die Mundart die ureigene Sprache und damit wichtig für die regionale Identität.

Schon seit Juni 2004 wird im Altenwohnheim Kitzbühel eifrig an einer Sammlung echter „Kitzbüheler Dialektwörter“ gearbeitet. Großes Ziel ist es, diese Mundart Ausdrücke irgendwann einmal in Buchform herausbringen zu können. Bis es so weit ist, stellen die BewohnerInnen des Altenwohnheimes an alle „Stadtzeitung-Leser und Leserinnen“ vorerst ein kleines Rätsel.

Wer folgenden Text in Hochdeutsch übersetzen kann, die Lösung bis spätestens 15. Oktober 09 an das Altenwohnheim Kitzbühel, Hornweg 20, 6370 Kitzbühel, schickt und dessen Einsendung mit etwas Glück gezogen wird, ist mit einer Begleitperson zu einem gemütlichen Kaffee und „Tuschtn“ in das Cafehaus des Altenwohnheimes Kitzbühel herzlich eingeladen.

*Voafeascht an Weichnpfingsttag hoad as Wawei, de Schouss-dian, an Zegga voia Oar a de Huia aufezascht, hoad owa nochand a Boisei nimma drudenkt, weis a bissei oschir wor. Spada hod d'Beirin an galing dru denkt und hod de Oar a de Küche oche du und hod gonz dadotschat festgstoit: „Jo hoi, des is ja gonz daweeascht, stö da fi, de Oar sand jo eh no guat.“*



Im heurigen Sommer ist in vielen Tiroler Wäldern eine auffallende Gelbfärbung der Fichten zu beobachten. Verantwortlich dafür ist ein intensiver Befall der Fichten durch einen Nadelpilz, dem Fichtennadelblasenrost. Befallen sind Fichten aller Altersklassen im Bereich der oberen Waldregionen, dort wo auch die Almrose beheimatet ist. Der Pilz braucht nämlich zwei Wirte damit er sich entwickeln kann - die Almrose und die Fichte. Der Pilz befällt bei der Fichte den heurigen Nadeljahrgang, der Baum erleidet dadurch Zuwachsverluste. Nur in Einzelfällen sterben nach mehrjährigem intensiven Befall Jungbäume ab. Das Auftreten des Nadelpilzes ist durch die heurige feuchte Frühjahrswitterung gefördert worden. Betroffen sind in allen Bezirken vor allem die Wälder im Zentralalpenbereich.

## Oktober = Weinmonat

### Simmelsercheinungen

- ☾ Vollmond am 4. Oktober um 7.11 Uhr
- ☾ Letztes Viertel am 11. Oktober um 9.56 Uhr
- ☾ Neumond am 18. Oktober um 6.33 Uhr
- ☾ Erstes Viertel am 26. Oktober um 5.50 Uhr

Die Sonne tritt in das Zeichen des Skorpions am 23. Oktober um 7.34 Uhr.

### Sonnenauf- und -untergänge

- 1. Oktober: ☀ 6.54 Uhr ☿ 18.34 Uhr
  - 10. Oktober: ☀ 7.07 Uhr ☿ 18.16 Uhr
  - 20. Oktober: ☀ 7.21 Uhr ☿ 17.56 Uhr
  - 29. Oktober: ☀ 6.35 Uhr MEZ ☿ 16.40 Uhr MEZ  
(Ende der Sommerzeit; bis zum 28. März 2010 wird die Zeit wieder in der üblichen **MittelEuropäischen Zeit** angegeben.)
- Der Tag dauert am Monatsende 10 Std.

### Mutmaßliche Witterung

Das Wetter ist nach wie vor nicht über längere Zeit vorhersagbar; wenn hier trotzdem der „Hundertjährige“ wiedergegeben wird, hat das nur kulturhistorische Gründe:

Wie der September aufgehört hat, beginnt der Oktober: regnerisch und kalt; es bleibt unbeständig bis Monatsmitte; danach gibt es noch ein paar schöne Spätsommertage. Das Monatsende bringt kaltes Wetter.

### Wetter- und Bauernregeln

Ist im Oktober das Wetter hell,  
bringt es her den Winter schnell.

Schneit es im Oktober gleich,  
wird der Winter weich.

Will das Laub nicht von den Bäumen fallen,  
so wird ein kalter Winter erschallen.

- 16. Auf St. Gall' bleibt die Kuh im Stall.
- 16. Ist Gallus nass, ist's für die Wiesen kein Spaß.
- 16. Hedwig und Galle sind die Vögel alle.
- 21. Wie der St. Ursula-Tag anfängt, soll der Winter beschaffen sein.



Die Kräuterbäuerin Gertrude Messner hat mit ihren ersten beiden Büchern und mit Auftritten bei „Willkommen Österreich“ viele Menschen für die Geheimnisse der Kräuter begeistert. In ihrem neuen Ratgeber widmet sie sich nun den aufregendsten Wundern der Natur: Schwangerschaft, Geburt und Kindheit. Werdende Mütter erfahren, wie sie auf natürliche Weise ihr Wohlbefinden steigern und sich auf die Geburt vorbereiten können. Mit einfachen Rezepten können kleine und größere Wehwehchen vom Babyalter bis zur Pubertät gelindert und die Abwehrkräfte zur Vorbeugung von Krankheiten gestärkt werden. **Gertrude Messner**, selbst Mutter von sechs Kindern, lässt uns an ihrem wertvollen Erfahrungsschatz teilhaben und zeigt mit ihren praktischen Anwendungen, wie sich die Kräfte der Kräuter für unsere Gesundheit nutzen lassen! Das Buch ist in der **Bücherklause Haertel** um € 24,25 erhältlich.



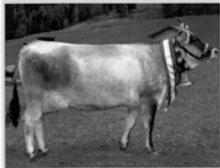
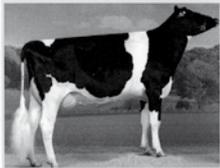
# Herbstfest

der Kitzbüheler Bauern

40 Jahre Jubiläumsveranstaltung  
Fleckviehzuchtverein Kitzbühel

Sonntag, 11. Oktober 2009

Parkplatz Hornbahn, Kitzbühel



## Programm:

10 Uhr

- Eröffnung und Begrüßung (Ortsbauernobmann Josef Wurzenrainer)
- Tiersegnung

10.15 Uhr

- Präsentation der Tiere und Rassen (Rinderzucht Tirol, GF Ing. Christian Straif) mit Vorstellung der landwirtschaftlichen Betriebe durch ÖR Peter Hechenberger

## Ehrenschutz:

Präsident der Landwirtschaftskammer  
Ing. Josef Hechenberger

Bürgermeister von Kitzbühel  
Dr. Klaus Winkler

Bauernbund-Bezirksobmann  
Josef Edenhauser

Obmann des Rinderzuchtverbandes:  
Kaspar Ehammer

Eintritt  
frei!

## Attraktionen:

- Tierpräsentation aller Rassen Rinder, Pferde, Schafe, Ziegen, Hühner, Hasen, Schweine

## Kinderprogramm:

- Streichelzoo
- Hüpfburg
- Rodeoreiten
- Ponyreiten

Für das leibliche Wohl sorgen die Kitzbüheler Bäuerinnen und Bauern sowie die Landjugend.

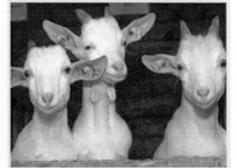
Ab 11.30 Uhr spielt im Zelt „Der Angather Blechschad'n“

Veranstalter:

**Fleckviehzuchtverein Kitzbühel**

Auf zahlreichen Besuch freut sich die Kitzbüheler Bauernschaft!

Das Herbstfest findet bei jeder Witterung statt. Der Veranstalter übernimmt für Unfälle keine Haftung. Programmänderungen vorbehalten.



Die **OEAV** Sektion Kitzbühel  ladet herzlich ein zum

## Kirchweihanz

mit der

# „Sunnseitner Tanzmusik“ aus Osttirol

Samstag: 10. Oktober 2009 um 20 Uhr

Alpenhotel am Schwarzsee in Kitzbühel

Tischreservierung · Tel.: 05356-64254

Eintritt: 8 Euro

## Altbischof Stecher bei Lukasfeier

Der Hl. Lukas gilt als Schutzpatron der Maler und Künstler. Dem Verein Kitzbühel Aktiv ist es gelungen, für **Donnerstag, 15. Oktober**, Herrn Altbischof Dr. Reinhold Stecher für einen Gottesdienst nach Kitzbühel zu holen. Der Gottesdienst findet anlässlich der ersten „Lukasfeier der Künstler“ statt. Die Bevölkerung ist herzlich zu diesem Gottesdienst eingeladen. Beginn ist **um 19 Uhr in der Stadtpfarrkirche**.



## Sportlerball

Der FC Eurotours Kitzbühel veranstaltet am **Samstag, 14. November**, im Kulturhaus Reith einen Sportlerball.

## Stadtschreiber im Praxmair

Alle Literaturinteressierte sind herzlich zum Vorstellungsabend des neuen Kitzbüheler Stadtschreibers, Lorenz Langenegger, ins Café Praxmair eingeladen. Am **Donnerstag, 8. Oktober**, besteht die Möglichkeit, den jungen Schweizer Autor persönlich kennenzulernen. Beginn ist um 18 Uhr.



*Ohne Computer geht es heute in keiner Schule mehr. Der EDV-Unterricht hat auch in der Kitzbüheler Volksschule schon längst seinen Einzug gehalten. Die hierfür nötige Ausstattung belastet das Schulbudget doch einigermaßen. Sehr zur Freude von Direktorin Maria-Luise Brandstätter, Bürgermeister Dr. Klaus Winkler und Schulreferentin Mag. Ellen Sieberer stellte sich zu Schulbeginn Christian Abermann (links) mit einer ganzen Reihe an handlichen Kleincomputern ein. Herzlichen Dank an seine Firma für dieses Geschenk.*

# Volksmusikabend

am Sonntag, 25. Oktober 2009,  
Beginn 20 Uhr

im Hermann-Reisch-Saal  
am Rasmushof Kitzbühel

## Herbst'In tuat's

Mitwirkende:  
Außerfeldner Tanzlmsi und Pongauer Bläser  
Lindmair Dreigesang  
Hermann Huber – Steir. Harmonika  
Wolfgang Schafferer – Harfe  
Kitzbüheler Saitenmusig  
Kitzbühler Sänger

Sprecher:  
Silli Oberhauser

**\*\* Kultur Stadt Kitzbühel \*\***

Eintritt: € 10,-

Kartenvorverkauf:  
RaiffeisenBank Kitzbühel – Aurach – Jochberg – Kirchberg – Reith  
Telefoninfo: 05356 / 69600

Mit freundlicher Unterstützung von:  
Trachten Eder, Elektro Achomer,  
Holzbau Hölzl, Metzgerei Huber

Anzeiger



RaiffeisenBank Kitzbühel



**Einladung zur Buchpräsentation**

Freitag, 2. Oktober 2009, 19.30 Uhr  
Konzertsaal der Landesmusikschule  
Josef-Herold-Straße 10, Kitzbühel

Begrüßung:  
Bürgermeister Dr. Klaus Winkler

Einführung:  
Mag. Georg Hasibeder, Haymon Verlag

Im Anschluss laden wir Sie herzlich zu einem Buffet ein!





# HEIMATBÜHNE KITZBÜHEL

Mitglied im Landesverband Tiroler Volksbühnen

Mit dem **Dirndl von der Au** ist der Heimatbühne ein großer Publikumserfolg gelungen. Wir durften uns fast bei allen Vorstellungen über ein volles Haus freuen. Das pointenreiche Stück, gewürzt mit Musik und Gesang, war ganz nach dem Geschmack der Besucher. Christoph Wallner stand mit seinen 17 Jahren zum ersten Mal auf der Bühne. Unser „Neuling“ konnte in seiner Rolle als unfreiwilliger Hochzeiter überzeugen. Eine ganz besonders gelungene Aufführung war das Gastspiel im Alpenhaus. Die Nähe zum Publikum bewirkt dort eine ganz eigene Stimmung und Energie.

Das **Dirndl von der Au** wurde bereits 1971 von uns gespielt. Bei der Premiere gab es ein Treffen mit den damaligen Spielern, wobei natürlich viele Geschichten von der alten Zeit aufgewärmt wurden. Franz Berger spielte die gleiche Rolle wie damals und konnte als Blasius Huber sein großes komödiantisches Talent unter Beweis stellen. *Georg Ritter, Obmann*





# Für Ihre Sicherheit Zivilschutz-Probealarm

in ganz Österreich

am Samstag, 3. Oktober 2009, zwischen 12:00 und 13:00 Uhr

Österreich verfügt über ein flächen deckendes Warn- und Alarmsystem. Mit mehr als 8.126 Sirenen kann die Bevölkerung im Katastrophenfall gewarnt und alarmiert werden.

Um Sie mit diesen Signalen vertraut zu machen und gleichzeitig die Funktion und Reichweite der Sirenen zu testen, wird einmal jährlich von der Bundeswarnzentrale im Bundesministerium für Inneres mit den Ämtern der Landesregierungen ein

**österreichweiter Zivilschutz-Probealarm** durchgeführt.

## Bedeutung der Signale

### Sirenenprobe



15 Sekunden

### Warnung



3 Minuten gleich bleibender Dauerton

### Herannahende Gefahr!

Radio oder Fernseher (ORF) bzw. Internet ([www.orf.at](http://www.orf.at)) einschalten, Verhaltensmaßnahmen beachten.

**Am 3. Oktober nur Probealarm!**



### Alarm



1 Minute auf- und abschwellender Heulton

### Gefahr!

Schützende Bereiche bzw. Räumlichkeiten aufsuchen, über Radio oder Fernsehen (ORF) bzw. Internet ([www.orf.at](http://www.orf.at)) durchgegebene Verhaltensmaßnahmen befolgen.

**Am 3. Oktober nur Probealarm!**



### Entwarnung



1 Minute gleich bleibender Dauerton

### Ende der Gefahr!

Weitere Hinweise über Radio oder Fernsehen (ORF) bzw. Internet ([www.orf.at](http://www.orf.at)) beachten.

**Am 3. Oktober nur Probealarm!**



**Infotelefon am 3. Oktober von 9:00 bis 15:00 Uhr**

**0800 800 503**

**Achtung: Keine Notrufnummern blockieren!**



## Zur Problematik „Einheimischentarife“

Bürgermeister Dr. Klaus Winkler ist als Aufsichtsratsvorsitzender der Bergbahn AG Kitzbühel gemeinsam mit den Vorständen bemüht, die gängige Praxis, welche für die heimische Bevölkerung **günstigere „Einheimischentarife“** bei der Beförderung mit Liftanlagen bietet, auch weiterhin umsetzen zu können. Einer Stellungnahme des Fachverbandes der Seilbahnen bezüglich der diese Thematik betreffenden „EU-Dienstleistungsrichtlinie“ ist zu entnehmen, dass die Chancen, die „Einheimischentarife“ zu halten, relativ groß sind.

Nachstehend auszugsweise die neuesten Entwicklungen in dieser Causa:

Die Richtlinie 2006/123/EG über Dienstleistungen im Bin-

nenmarkt ist bis 28. 12. 2009 in nationales Recht umzusetzen. Am 28. Juli 2009 hat der Ministerrat in Österreich den Entwurf des Dienstleistungsgesetzes (DLG) zur Umsetzung der allgemeinen Bestimmungen der Dienstleistungsrichtlinie angenommen. Im Entwurf geht klar hervor, dass **Seilbahndienstleistungen für den Personenverkehr vom Anwendungsbereich ausgenommen sind.**

Das Dienstleistungsgesetz (DLG) nimmt im § 3 Z 4 „Verkehrsdienstleistungen“ allgemein vom Anwendungsbereich aus. In den Erläuternden Bemerkungen wird dies näher ausgeführt und explizit darauf hingewiesen, dass auch Seilbahndienstleistungen (Personenverkehr)

unter die Verkehrsausnahme fallen.

Aus derzeitiger Sicht kann man davon ausgehen, dass die Dienstleistungsrichtlinie damit in Österreich EU-rechtskonform umgesetzt wird und somit daraus **keine Auswirkungen auf die Einheimischentarife zu erwarten sind.** Das Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie (BMVIT) hat sich ebenfalls für die Nicht-Anwendung der Dienstleistungsrichtlinie im Seilbahnbereich ausgesprochen.

Selbst wenn die Vorgangsweise in Österreich, die Seilbahnen aus dem Dienstleistungsgesetz auszunehmen, europarechtlich angegriffen würde, können sich keine rückwirkenden Schadener-

satzforderungen gegen einzelne Unternehmen ergeben, da nur die Republik Österreich für die mangelhafte Umsetzung einzustehen hätte, nicht jedoch ein Unternehmen, das sich an die österreichische Rechtslage hält. Allgemeine Vorgaben aus dem EG-Vertrag im Hinblick auf den Einheimischentarif: Ein allgemeines Diskriminierungsverbot ergibt sich aus dem Art 49 ff EG Vertrag betreffend die Dienstleistungsfreiheit. Verpflichtete bzw. Adressaten zur Einhaltung der Dienstleistungsfreiheit sind grundsätzlich die Mitgliedsstaaten, NICHT aber Private. Bisher ist noch kein Fall bekannt, wo eine Privatperson vor dem EUGH auf Grund der Dienstleistungsfreiheit durchgedrungen wäre.

# so preiswert wie noch nie!



## Kitz Ski Unlimited

Nutzen Sie den Saisonkarten-Vorverkauf und sichern Sie sich schon jetzt Ihre Wintersaisonkarte mit tollen Wertgutscheinen!

Tägliche Sommer-Öffnungszeiten sowie Winter-Vorverkauf an unseren Kassen:

**Hahnenkammbahn** bis 26.10.09, 8.30 -17.00 Uhr (nur Kassa ab 14.11.09)

**Kitzbüheler Hornbahnen** bis 4.10.09, 8.30 - 17.00 Uhr

**4er-Sesselbahn Gaisberg** bis 4.10.09 sowie Wochenenden 10./11.10.09 und 17./18.10.09, 8.30 - 17.00 Uhr

**Panoramabahn Kitzbüheler Alpen** bis 18.10.09, 8.45 - 17.00 Uhr (Kassa an Wochenenden 13./14.11., 20./21.11. und ab 28.11.09 durchgehend)

**Badezentrum Aquarena** bis 26.9.09, 9.00 -19.30 Uhr und ab 24.10.09, 10.00 - 19.30 Uhr sowie im Reisebüro-Verkehrsbüro Kirchberg

**BerechtigungsCard-Verlängerung** noch bis zum 1. 12. 2009 möglich! Nicht vergessen: „Aktuelle“ Meldebestätigung bzw. Haushaltsbestätigung bei Ihrem Meldeamt besorgen (Voraussetzung: 6 Monate Hauptwohnsitz) und BerechtigungsCard vom Vorjahr mitbringen!

Nähere Infos unter Tel.: 05356/6951-113, -115 oder 215



sozial- u. Gesundheitssprengel  
Kitzbühel, Aurach und Jochberg



## Veranstaltungskalender Eltern-Kind-Zentrum

September 2009 bis Dezember 2009

Hornweg 19, 6370 Kitzbühel • Christine Höck-Nägele  
Tel. 05356 / 631 89-3 • Fax 05356 / 631 89-4  
ekiz@sozialsprengel-kaj.at  
www.sozialsprengel-kaj.at

### Regelmäßige Veranstaltungen

Veranstaltungen	Termine	Zeit	KursleiterInnen	Kosten
Mütter-Eltern-Beratung	Jeden Donnerstag	14.00 – 15.00	Ärztin, Hebamme	Kostenlos
Offene Stillgruppe	Jeden ersten Freitag im Monat	14.30 – 17.30	Stillberaterin Helga Hetzenauer La Leche Liga	4 € pro Besuch
Eltern-Kind-Gruppe	Jeden Mittwoch	15.30 – 17.30	Eltern-Kind-Gruppen-Leiterin	5 € pro Besuch
Offene betreute Spielgruppe	Jeden Dienstag	08.30 – 11.30	Kinderkrippen-erzieherin	4 € pro Stunde
Offener Treffpunkt	Jeden Donnerstag	15.00 – 17.00	ohne Betreuung	Kostenlos ohne Anmeldung

### Blockkurse

Begrenzte Teilnehmerzahl – Anmeldung jederzeit

Veranstaltungen	Termine	Zeit	KursleiterInnen	Kosten
Geburtsvorbereitung 8 Abende Grundprogramm und 2 Abende Zusatzprogramm	1. Block 14. 9. 09 2. Block 2. 11. 09	Montag Beginn 19.00 – 20.30	Martina Lohfeyer Hebamme Ulrike Stanger Physiotherapeutin	90 €
Babymassage 4 Vormittage	2. 10. 09	Freitag 9.30 – 11.00	Rosi Kogler-Teufel Hebamme	42 €
Rückbildungsgymnastik für junge Mütter mit ihren Kindern 5 Vormittage	1. Block 24. 9. 09 2. Block 5. 11. 09	Donnerstag 9.30 – 10.30	Ulrike Stanger Physiotherapeutin	45 €
Babyschwimmen 9 Vormittage 2 Gruppen	27. 10. 09	Dienstag 10.30 – 11.30 11.30 – 12.30	Mag. Petra Herbert Babyschwimm-instruktorin und Schwimm-lehrerin	64 €
NEU Spiel und Spaß im Wasser 9 Vormittage	2. 11. 09	Montag 10.30 – 11.30	Mag. Petra Herbert Babyschwimm-instruktorin und Schwimm-lehrerin	64 €
NEU Vom Anfang an ... Eltern-Kind-Gruppe 5 Vormittage	7. 10. 09	Mittwoch 9.30 – 10.30	Susanne Gobec-Gräbner Eltern-Kind-Gruppen-Leiterin	40 €
NEU English for fun Eltern-Kind-Gruppe 5 Nachmittage	29. 9. 09	Dienstag 15.30 – 16.30	Louise Ebenhöf Englischlehrerin	40 €

### Seminare und Vorträge

Veranstaltungen	Termine	Zeit	KursleiterInnen	Kosten
Elternbildung zum Thema Sprache Kommunikation mit Kindern (4 – 12 Jahre)	8. 10. 09	Donnerstag 19.30	Mag. Waltraud Obermoser Psychologin	pro Termin 9 €
Von den ersten Lauten bis zum ganzen Satz (0 – 4 Jahre)	15. 10. 09	19.30	Sonja Adelsberger Dipl.-Logopädin	
Elternseminar Aus dem Stress in die Balance Nimm den Tag in deine Hand	20. 11. 09	Freitag 14.00 – 18.00	Claudia Monitzer Dipl.-Mental-trainerin	20 €
Elternseminar zum Thema Pubertät Pubertät - Chaos und Chance – 2 Abende	12. 11. 2009 26. 11. 2009	Donnerstag 19.30 Uhr	Waltraud Klausner Dipl.-Jugend-Erziehungs- und Lebensberaterin	pro Termin 30 €
Elternseminar für Eltern von Kindern mit Behinderung	Termin wird noch festgelegt!			

### Elternbildungsreihe zum Thema Sprache Miteinander reden

Kommunikation mit Kindern von 4 bis 12 Jahren

Ein Lern- und Übungsabend zur Anregung, Information und Unterstützung für die Erziehungspraxis. Den anderen zu verstehen und sich selbst verständlich zu machen, ein befriedigendes Gespräch zu führen, das sind keine Fähigkeiten, die man hat oder nicht, sie können erlernt werden.  
Mag. Waltraud Obermoser, Klinische und Gesundheitspsychologin.



### Kindersprache von 0 bis 4 Jahren

An diesem Abend informiert Dipl.-Logopädin Sonja Adelsberger Eltern und Interessierte über Hintergründe der Sprachentwicklung von den ersten Lauten bis zum ganzen Satz. Anhand von praktischen Beispielen werden die Zusammenhänge der Sprachentwicklung mit motorischer und gestirter Entwicklung und dem Spiel aufgezeigt. Ergänzt wird die Theorie durch Spielideen und Literaturtipps. Es ist möglich, nur einen der beiden Termine zu besuchen.

### Pubertät – Chaos und Chance

Zwei Abende mit Waltraud Klausner, Erziehungs- Jugend- und Lebensberaterin. Pubertät, welche auch als die zweite Geburt im Leben eines Menschen bezeichnet wird, ist die Zeit von starken Gefühlen und schwachen Momenten seitens der Kinder wie auch der Erwachsenen. Diese Entwicklungsphase ist häufig von Konflikten, Missverständnissen, Unsicherheit und Ängsten geprägt. Die Jugendlichen befinden sich in der Zersplitterung zwischen Abhängigkeit und Selbstständigkeit, geht es doch darum, dass sie in der Gesellschaft einen Platz als verantwortungsbewusste Menschen finden.

### Aus dem Stress in die Balance

Die immer rascheren Veränderungen im alltäglichen Umfeld belasten jeden Menschen. Höhere Anforderungen an Leistungsfähigkeit und Flexibilität, die damit verbunden sind, führen zu Stress und Überlastung. Gerade im Alltag mit Kindern ist dieser Druck oftmals ganz enorm zu spüren. In diesem Seminar zeigt die Dipl.-Mental-Trainerin Claudia Monitzer Wege auf, die den positiven Umgang mit herausfordernden Situationen im Familienalltag erleichtern sollen. Mit mehr Selbstbestimmung, Lebensqualität und Wohlbefinden in den Lebensalltag. Balance für sich nutzen und damit den Alltag mit Kindern „wertvoller“ gestalten.

### Eltern-Kind-Gruppe ENGLISH FOR FUN

mit Louise Ebenhöf, Englisch-Lehrerin, für Kinder ab drei Jahren gemeinsam mit ihren Eltern. Mit englischen Liedern, Spielen und einfachen Übungen mit „fremden“ Wörtern machen die Kinder erste Erfahrungen mit einer Fremdsprache. Das gemeinsame Erleben und viel Freude und Spaß stehen im Vordergrund.

### Eltern-Kind-Gruppe Von Anfang an . . .

mit Susanne Gobec-Gräbner, Eltern-Kind-Gruppenleiterin für Babys zwischen drei und zwölf Monaten gemeinsam mit ihren Müttern. In dieser Gruppe legen wir besonderem Wert darauf, die intensive Mutter-Baby-Beziehung zu unterstützen.



- Das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und die ihres Kindes stärken
- Erfahrungsaustausch mit anderen Müttern
- Sinnesanregungen in vorbereiteter Umgebung
- Informationen zu den wichtigsten Entwicklungsthemen

### Seminare für Eltern von Kindern mit einer Behinderung

Mariusz Themel, Behindertenpädagoge und  
Mag. Waltraud Obermoser, Psychologin

1. Abend: Die täglichen Herausforderungen für Eltern
2. Abend: Zukunftsplanung für mein Kind Ausbildung und Arbeitsplatz, welche Möglichkeiten gibt es?
3. Abend: Geschwister von Kindern mit Behinderung Benachteiligung und Normalität



## REFERAT FÜR WOHNUNG UND SOZIALES

### Sprechstunde Sozialstadträtin Rief

Nächste Sprechstunde am Donnerstag, 1. Oktober 2009 von 15 bis 17 Uhr im Besprechungsraum des Altenwohnheimes Kitzbühel. Eine telefonische Anmeldung unter der Tel.-Nr. 0676/83 621 273 ist möglich.



**RaiffeisenBank  
Kitzbühel** 

**Raiffeisen  
Capital Management** 

Nur jetzt in Kombination!  
**RAIFFEISEN-EURASIEN-  
GARANTIEFONDS 09  
+ 2,375% VERMÖGENSSPARBUCH**

Werte zu bewahren ist seit jeher Tradition und Kultur in Asien. Diese Philosophie gibt mir Vertrauen in eine zukunftsreiche Anlage im eurasischen Raum.

**Wenn's um Wachstumschancen geht,  
ist nur eine Bank meine Bank.**

Eines vorweg: Eurasien bietet interessante Ertragschancen, vor allem durch wachstumsstarke Werte. Russland verwaltet die weltgrößten Gasreserven. China besitzt Währungsreserven von über 2.000 Milliarden US-Dollar. Indiens Mobilfunkmarkt ist im Wachstum, erst 32 von 100 Indern besitzen ein Handy. Dass Ihre Investitionen in diesen Regionen ebenso wachsen sollen, dafür sorgen unsere Anlageprofis. Mehr Informationen erhalten Sie in Ihrer Raiffeisenbank Kitzbühel oder unter [www.rcm.at](http://www.rcm.at).

Investieren Sie zu gleichen Teilen: 50 % in den Raiffeisen-Eurasien-Garantiefonds 09 und 50 % auf das Vermögenssparbuch mit 2,375 % und einer Laufzeit von 12 Monaten. Der veröffentlichte Prospekt des Raiffeisen-Eurasien-Garantiefonds 09 in seiner aktuellen Fassung inklusive sämtlicher Änderungen seit Erstveröffentlichung steht dem Interessenten unter [www.rcm.at](http://www.rcm.at) zur Verfügung.



**STADTAMT KITZBÜHEL**

**KUNDMACHUNG**

über die Auflegung des allgemeinen Bebauungsplanes

Der Gemeinderat der Stadt Kitzbühel hat in der Sitzung vom 22. 9. 2009 beschlossen, den Entwurf des allgemeinen Bebauungsplanes laut planlicher Darstellung samt Legende gemäß § 65 (1) Tiroler Raumordnungsgesetz 2006 durch vier Wochen vom 30. 9. 2009 bis 30. 10. 2009 im Stadtamt, Bauamt, 1. Stock, für folgenden Bereich zur allgemeinen Einsicht aufzulegen:

**Dr. Martin Gröbner, Mag. Hermann Krallinger, Edith Gunnell und Christine Marturano-Staffa, alle Kitzbühel;**

Erlassung eines allgemeinen Bebauungsplanes im Bereich der neu geschaffenen Gste 1762/1, 1762/7 und 1762/8 je KG Kitzbühel-Land (Sonntental).

Gleichzeitig wurde gemäß § 65 (2) Tiroler Raumordnungsgesetz 2006 der Beschluss über die dem Entwurf entsprechende Änderung gefasst; dieser Beschluss wird jedoch nur rechtswirksam, wenn innerhalb der Auflegungs- und Stellungnahmefrist keine Stellungnahme zum Entwurf von einer hiezu berechtigten Person oder Stelle abgegeben wurde.

Personen, die in der Gemeinde ihren Hauptwohnsitz haben und Rechtsträgern, die in der Gemeinde eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, steht das Recht zu, bis spätestens eine Woche nach dem Ablauf der Auflegungsfrist eine schriftliche Stellungnahme zum Entwurf abzugeben.

Kitzbühel, am 30. 9. 2009

Dr. W i n k l e r  
Bürgermeister



**STADTAMT KITZBÜHEL**

**KUNDMACHUNG**

über die Änderung des Flächenwidmungsplanes

Der Gemeinderat der Stadt Kitzbühel hat in der Sitzung vom 22. 9. 2009 beschlossen, den Entwurf über die Änderung des Flächenwidmungsplanes gemäß §§ 64, 68 Tiroler Raumordnungsgesetz 2006 durch vier Wochen vom 30. 9. 2009 bis 30. 10. 2009 im Stadtamt, Bauamt, 1. Stock, zur allgemeinen Einsicht aufzulegen.

Der Entwurf des Änderungsplanes sieht folgendes vor:

- 1) **Mag. Mathias Margreiter, Schweiz;**  
Umwidmung eines Teilbereiches des Gst 3283 KG Kitzbühel-Land (Ried Bichlach) von Freiland in Sonderfläche sonstige land- und forstwirtschaftliche Gebäude – Stall.
- 2) **Jakob Filzer, Kitzbühel;**  
Umwidmung eines Teilbereiches des Gst 3735/1 KG Kitzbühel-Land (Burgstallstraße) von Freiland in Bauland - Wohngebiet.
- 3) **Johann Pancheri, Kitzbühel;**  
Umwidmung der Gste 2076/2 und 2072/2 je KG Kitzbühel-Land (Achenweg) von Freiland in beschränktes Mischgebiet.
- 4) **RH Immobilien Management GmbH, München;**  
Umwidmung des Gst 1667/1 KG Kitzbühel-Land von derzeit Freiland bzw. Gewerbe- und Industriegebiet, des Gst 1667/2 KG Kitzbühel-Land von derzeit Gewerbe- und Industriegebiet und des Gst 1667/18 KG Kitzbühel-Land (alle Jochberger Straße) von derzeit Freiland in Sonderfläche für Widmung in verschiedenen Ebenen gem. § 51 TROG 2006 mit folgender Festlegung:  
Erdgeschoss: Sonderfläche Einkaufszentrum Betriebstyp A gem. § 49 TROG 2006 maximales Ausmaß der Kundenfläche 3.000 m<sup>2</sup>, Lebensmittel zulässig bis maximal 800 m<sup>2</sup>.  
1. und 2. Obergeschoss: Sonderfläche Personalwohnhaus gem. § 43 TROG 2006.

Personen, die in der Gemeinde ihren Hauptwohnsitz haben und Rechtsträgern, die in der Gemeinde eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, steht das Recht zu, bis spätestens eine Woche nach dem Ablauf der Auflegungsfrist eine schriftliche Stellungnahme zum Entwurf abzugeben.

Kitzbühel, am 30. 9. 2009

Dr. W i n k l e r  
Bürgermeister



**STADTAMT KITZBÜHEL**

**KUNDMACHUNG**

über die Auflegung des ergänzenden Bebauungsplanes

Der Gemeinderat der Stadt Kitzbühel hat in der Sitzung vom 22. 9. 2009 beschlossen, den Entwurf des ergänzenden Bebauungsplanes laut planlicher Darstellung samt Legende gemäß § 65 (1) Tiroler Raumordnungsgesetz 2006 durch vier Wochen vom 30. 9. 2009 bis 30. 10. 2009 im Stadtamt, Bauamt, 1. Stock, für folgenden Bereich zur allgemeinen Einsicht aufzulegen:

**Dr. Martin Gröbner, Kitzbühel;**

Erlassung eines ergänzenden Bebauungsplanes im Bereich des neu geschaffenen Gst 1762/7 KG Kitzbühel-Land (Sonntental).

Gleichzeitig wurde gemäß § 65 (2) Tiroler Raumordnungsgesetz 2006 der Beschluss über die dem Entwurf entsprechende Änderung gefasst; dieser Beschluss wird jedoch nur rechtswirksam, wenn innerhalb der Auflegungs- und Stellungnahmefrist keine Stellungnahme zum Entwurf von einer hiezu berechtigten Person oder Stelle abgegeben wurde.

Personen, die in der Gemeinde ihren Hauptwohnsitz haben und Rechtsträgern, die in der Gemeinde eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, steht das Recht zu, bis spätestens eine Woche nach dem Ablauf der Auflegungsfrist eine schriftliche Stellungnahme zum Entwurf abzugeben.

Kitzbühel, am 30. 9. 2009

Dr. W i n k l e r  
Bürgermeister

**Keine Taubenfütterung!**

Sowohl das Stadtamt Kitzbühel als auch die Veterinärabteilung bei der Bezirkshauptmannschaft sind mit der ständigen Taubenplage befasst. Die Vogelart gilt als Träger zahlreicher Infektionskrankheiten, insbesondere ihr Kot stellt eine Gefahr für die Atemwege dar. Die Stadtgemeinde Kitzbühel hat vor einigen Jahren das Füttern auf den in ihrem Verfügungsbereich befindlichen öffentlichen Flächen verboten und auch entsprechend beschildert. Es handelt sich dabei um die Bereiche **Katharinenkirche/Stadtbrunnen, Hof Bezirkshauptmannschaft, Hinterseite Bezirkshauptmannschaft/ Schulpark, Stadtpark, Im Gries, Höglrainmühle**. Es muss noch einmal dringend ersucht werden, das Füttern von Tauben zu unterlassen. Die Stadtpolizei ist angewiesen, die Einhaltung dieses beschilderten Fütterungsverbot zu überwachen.



# Geldanlage mit hohen Zinsen!

Schuldverschreibung 2009 - 2012 der Sparkasse Kitzbühel

<b>Verzinsung:</b>	2,00 % p.a. vom 20.07.2009 bis 19.07.2010 3,00 % p.a. vom 20.07.2010 bis 19.07.2011 4,00 % p.a. vom 20.07.2011 bis 19.07.2012 jährlich vom Nennwert, Basis 30/360
<b>Laufzeit:</b>	3 Jahre
<b>Kupontermine:</b>	20.07. ganzjährig
<b>Tilgung:</b>	20.07.2012 zu 100 %
<b>Stückelung:</b>	€ 1000,-

Lassen Sie sich persönlich beraten. Unsere Kundenbetreuer sind gerne für Sie da.  
Terminvereinbarung unter Tel. 05356 / 600-452.

**CAPITAL**  
Vorsorge & VermögensZentrum  
Kitzbüchel · Kirchberg · St. Johann i.T.



**SPARKASSE**  
Kitzbüchel

Hierbei handelt es sich um eine Werbemittelung. Die vollständige Information (Bedingungen, WAG 2007 Kundeninformation) zu diesem Produkt erhalten Sie in jeder Filiale der Sparkasse im Bezirk Kitzbühel.



# Eigentlich müsste unser TV-Kabel so dick sein...

...denn ab jetzt gibt es noch mehr Programme:

## 7 HD-Programme

- ORF 1 HD
- **NEU:** ARD HD
- **NEU:** ZDF HD
- Arte HD
- Anixe HD
- Swiss HD
- Luxe-TV HD

## 100 Programme in SD (digital)

## über 100 digitale Radioprogramme

### Holen Sie sich schnell Ihre neue Digitalbox

für superscharfes Bild und noch mehr Programme, damit auch Sie von der Erweiterung profitieren – natürlich zum gewohnt günstigen Monatstarif.

Wählen Sie zwischen diesen Digitalboxen:

- **Optibox Digitalempfänger mit USB-Schnittstelle € 110,-**  
(digitaler Videorecorder), vorprogrammiert mit 100 TV-Kanälen und 100 Radioprogrammen in CD-Qualität, Programmliste
- **HD-Receiver Topfield HD € 299,-**  
liefert Ihnen 5 HD Programme, 100 TV-Programme in SD, 100 Radioprogramme, inkl. 3 m HDMI-Kabel, 3 m Chinch-Kabel, HF-Anschlusskabel, Programmliste, vorprogrammiert

„Bring-in-Service“

Weitere Infos gibt's bei den Stadtwerken



**STADTWERKE**  
K i t z b ü h e l

Jochberger Straße 36, Tel.: 65651-0, Fax: 65651-25, e-mail: office@stwk.kitz.net, www.kitz.net



## Lange Nacht der Museen am 3. Oktober 2009 von 18 bis 1 Uhr im Museum Kitzbühel

**Programm:**

**18.30 Uhr** Führung durch die Sonderausstellung „... ich folgte dem Drange meines Herzens“

**20.10 Uhr** **Von tollkühnen Weibern und heldenhaften Mandern**  
Persönlichkeiten in historischen Kostümen – Fratschlerin, Soldat und Wirt – erläutern Geschehnisse rund um Anno Neun und die Schicksale der beiden führenden Landesverteidiger aus der Region Kitzbühel, Rupert Wintersteller und Anton Oppacher.

**21.30 Uhr** **Filmaufführung „Freiheit des Adlers“**  
Der bislang jüngste Film über Andreas Hofer (2001) mit Tobias Moretti u. a. nach dem Drehbuch von Felix Mitterer

**23.00 Uhr** **Filmaufführung „Raffl“**  
Das Regiedebüt von Christian Berger aus dem Jahr 1984 erzählt in einfühlsamen Bildern das Schicksal jenes Mannes, der Andreas Hofer verraten hat.

**Museum bis 1 Uhr früh geöffnet**

Die ständigen Schausammlungen (Galerie Alfons Walde, Wintersport und bronzezeitlicher Bergbau) und die Sonderausstellung können in der Langen Nacht von 18 bis 1 Uhr besichtigt werden.

Der Eintrittspreis von € 6,- umschließt alle Veranstaltungen der Langen Nacht und gilt für alle Museen in der Region. Eine ebenfalls im Preis inbegriffene Bustour führt zu den Museen in Jochberg, St. Johann und Kirchdorf.

**Informationen und Ticketvorverkauf:** Museum Kitzbühel, Kitzbühel Tourismus  
[www.museum-kitzbuehel.at](http://www.museum-kitzbuehel.at)



Wirt, Wäscherin, Fratschlerin und Soldat lassen in der langen Nacht der Museen in Sketisches Ereignisse aus dem Jahr 1809 Revue passieren.



**Museum Kitzbühel**

6370 Kitzbühel,  
Hinterstadt 32  
Tel. +43 (0)5356 67274  
[info@museum-kitzbuehel.at](mailto:info@museum-kitzbuehel.at)  
[www.museum-kitzbuehel.at](http://www.museum-kitzbuehel.at)

**Öffnungszeiten:**  
bis 31. 10. 2009:  
**Di – Sa 10 – 13 Uhr**

Samstag, 3. Oktober:  
**Lange Nacht der Museen  
10 – 13 Uhr und 18 – 1 Uhr**

Bis 31. 10. 2009:  
Sonderausstellung  
**„... ich folgte dem Drange  
meines Herzens ...“**  
Die Kriegsjahre um 1809 in  
Erzählungen aus Kitzbühel  
und Kufstein

**Eintrittspreise:**

Erwachsene	€ 5,50
Einheimischenausweis,	
Gästekarte	€ 4,50
Gruppen	€ 3,50
Kinder und	
Jugendliche bis 18	€ 2,-
Führungen (pauschal)	€ 35,-
Kinder bis 6	frei

**Museumsleitung:**  
Dr. Wido Sieberer  
6370 Kitzbühel, Kirchgasse 2  
T+F: +43(0)5356/64588  
[stadtarchiv@kitz.net](mailto:stadtarchiv@kitz.net)



# Wir brauchen nicht mehr Staat – Aber besseren Staat

von Helmut Mödlhammer (aus Kommunal, dem offiziellen Organ des Österreichischen Gemeindebundes)

Natürlich haben die Gemeinden derzeit alle Hände voll zu tun, um mit den Auswirkungen der Wirtschaftskrise über die Runden zu kommen. Dass dies nicht leicht ist, muss jedem klar sein. Einerseits sinken die Einnahmen aus den Steuererträgen massiv, andererseits steigen die Ausgaben für das Sozial- und Gesundheitswesen stark an, und schließlich sollen die Gemeinden auch noch mit ihren Investitionen die Konjunkturlokomotive spielen. Und täglich ertönt von irgendeiner Seite der Ruf nach noch mehr staatlichen Leistungen.

Der Gemeindebund hat deshalb diesen Widerspruch unter dem Motto „Mehr Staat - weniger privat?“ bei den kommunalen Sommergesprächen in Bad Aussee zur Diskussion gestellt und im Vorfeld sowohl Bürgermeister als auch Bürger befragt.

Das Ergebnis war überraschend: Natürlich wünschen sich die Menschen noch mehr Leistungen von der Gesellschaft, gerade im Bereich Kinderbetreuung, Pflege und Gesundheit, aber sie sehen auch, dass die öffentlichen Hände an den Plafond der Finanzierbarkeit angelangt sind und lehnen neue Schulden massiv ab. Sie wissen auch, dass in Zukunft gespart werden muss und halten von der Gratis-Mentalität sehr wenig. Das soll vor allem jenen ins politische Stammbuch geschrieben werden, die glauben, dass man Wahlen mit großspurigen Versprechungen gewinnt.

So unterschiedlich die Standpunkte in der Diskussion dann in Bad Aussee waren, so klar war die Botschaft an die Politik: Wir brauchen nicht mehr Staat, sondern einen Staat, der besser funktioniert! Das beginnt bei einem Verwaltungs- und Bürokratie-Stopp auf allen Ebenen. Nicht alles und jedes muss mit gesetzlichen Maßnahmen geregelt werden. Die Palette der Regulierungswut ist enorm gewachsen. Die Eigen-



*Helmut Mödlhammer, Präsident des Österreichischen Gemeindebundes.*

verantwortung und der Hausverstand blieben vielfach auf der Strecke. Hier ist mit der Verwaltungsreform anzusetzen.

Wir brauchen nicht nur eine Aufgabenneuordnung, sondern auch eine Aufgabenabgrenzung. Zur Zeit dehnt sich die Krake der Mitfinanzierung ungehemmt aus. Die Gemeinden sollen überall mitzahlen, sei es bei der schulischen Nachmittagsbetreuung, im öffentlichen Verkehr oder bei der Errichtung und Betreuung von Bahnhöfen. Die Bürger wünschen sich einen starken Staat vor allem in drei Bereichen: Bei den öffentlichen Dienstleistungen, die zur Daseinsvorsorge zählen, wie Trinkwasserversorgung, Abwasser und Abfall, beim Schwerpunkt Gesundheit und Pflege sowie beim Thema Sicherheit. Polizei, Feuerwehr und Rettungswesen sind klassische öffentliche Einrichtungen.

Das Gemeinwesen Staat funktioniert nur mit engagierten Bürgern. Das beginnt auf der politischen Ebene und endet bei den vielen Hilfs- und Einsatzorganisa-

sationen. Ein hochaktuelles Beispiel sind unsere Feuerwehren, die gerade in den vergangenen Wochen und Monaten Hervorragendes geleistet haben. All jene, die sich immer wieder in den Reigen der vollmundigen Kritiker einreihen, sollen mit den von Unwettern und Katastrophen betroffenen Menschen über die Arbeit der Feuerwehren reden.

An der Arbeit der vielen Sozial- und Hilfsdienste sollen sich die Vertreter aller drei Gebietskörperschaften orientieren. Nämlich nicht immer sagen, dass etwas nicht geht, sondern sich zusammensetzen und partnerschaftlich Lösungen ausarbeiten, wie die schwierige Situation in diesem Staate bewältigt werden kann.

Die Gemeinden sind dazu gerne bereit und warten auf eine Einladung.

## IMPRESSUM

„Stadt Kitzbühel“; Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung; Herausgeber, Medieninhaber, Stadtgemeinde Kitzbühel; Redaktion: Dr. Vitus Grünwald, Felix Obermoser. Anschrift für alle: 6370 Kitzbühel, Rathaus; E-Mail: [stadtamt@kitzbuehel.at](mailto:stadtamt@kitzbuehel.at), Homepage: [www.kitzbuehel.eu](http://www.kitzbuehel.eu); Hersteller: Druckerei Gamper KG, Gundhabing 52, 6370 Kitzbühel; Verlags- und Herstellungsort: Kitzbühel; Erscheint periodisch.